

# Schwerhörigkeit - Die unsichtbare Behinderung

Schwerhörigkeit ist wie...  
...das Leben unter einer Käseglocke

Hörgeschädigte begegnen häufig Vorurteilen. Mangelndes Verständnis und die Unsicherheit vieler Menschen im Umgang mit Hörgeschädigten erschweren die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Häufig versuchen Betroffene, ihre Behinderung zu verstecken. Das Hören wird zur Anpassung, die häufig zu körperlicher und psychischer Erschöpfung und oft auch in zunehmende Isolation führt. In Deutschland gibt es ca. 16 Millionen Hörbehinderte. Davon sind nur etwa 3 Millionen Hörgeräteträger. Etwa 60.000 Menschen in Deutschland tragen zurzeit ein Cochlea-Implantat. (Laut DICG: Stand 05/2024)

## Unsere Treffen:

Jeden 3. Sonntag im Monat.  
(Feb.-Nov.: 15 Uhr)

„Wohnpark Bülows Kamp“,  
(Paritätischer Wohlfahrtsverband)  
Bülows Kamp 11  
21337 Lüneburg

## Kontakt:

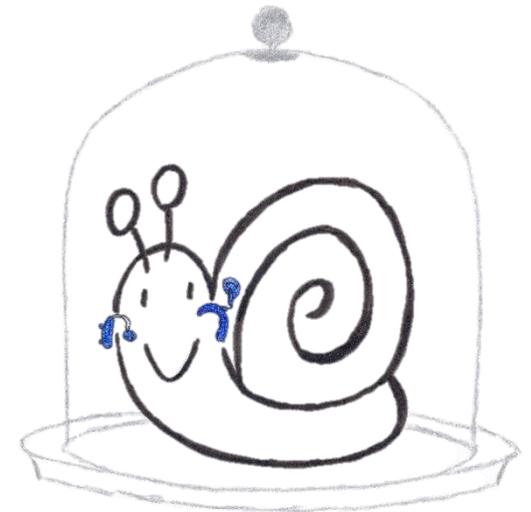
Ingrid Waller  
1.Vorsitzende  
04135 - 8520  
ingrid.waller@gmx.net

## Homepage:

[www.shg-hoergeschaedigte-lg.de](http://www.shg-hoergeschaedigte-lg.de)

## Selbsthilfegruppe

für  
Hörgeschädigte  
und  
Ertaubte



## Wir sind ...

Eine Selbsthilfegruppe, die am 22.03.1992 von fünf Betroffenen ins Leben gerufen wurde. Jeder von uns ist selbst oder durch Angehörige von der Hörschädigung betroffen. Unsere Gruppe ist offen für weibliche und männliche Erwachsene.

Wir möchten ein Treffpunkt sein für HG- und CI-Träger (auch Hörprothesenträger anderer Hersteller sind willkommen), die die technischen Geräte nutzen, um wieder besser am allgemeinen Leben teilzunehmen. Sowie für Betroffene, die lernen wollen, aktiv mit der Behinderung umzugehen.

Als Betroffene und Angehörige wollen wir einander helfen, uns mit der Hörschädigung im Alltag und Beruf, in Gesellschaft und Familie zurecht zu finden.

## In unserer Gruppe ...

- Braucht niemand seine Hörschädigung zu verheimlichen.
- Teilen wir unsere Erfahrungen im Alltag miteinander.
- Lernen wir Wege, mit der Hörschädigung zu leben.
- Wird auf die Ängste und Sorgen der Betroffenen eingegangen, um sie zu minimieren bzw. besser damit umzugehen.
- Tauschen wir Informationen über Erstversorgung, Geräteauswahl, Reha-Maßnahmen sowie weitere technische und medizinische Möglichkeiten und Neuerungen aus.
- Treten wir gemeinsam für unsere Interessen ein, auch in der Öffentlichkeit und Politik.
- Unternehmen wir zusammen Freizeitaktivitäten.

## Induktive Höranlage: Für Hörgeschädigte eine große Erleichterung

Induktive Höranlagen sollten in möglichst allen öffentlichen Gebäuden, in jeder Kirche, in den verschiedenen Einrichtungen für Bildung und Lehre sowie Freizeit und in den Seniorenheimen eingerichtet werden. Für öffentliche Neubauten sind induktive Höranlagen bereits gesetzlich vorgeschrieben.

Technische Zusatzgeräte für den individuellen Gebrauch ermöglichen durch induktives Hören auch zu Hause leichteres Telefonieren und mehr Sprachverständnis beim Fernsehen.

Hörgeräte und Cochlea-Implantate (CI) können einen bestehenden Hörverlust nicht vollständig ausgleichen. Bei induktiven Höranlagen wird Sprache oder Musik, aufgenommen von einem Mikrofon, durch einen speziellen Verstärker aufbereitet und als elektromagnetisches Signal auf ein Kabel gegeben. Diese Signale werden von der Induktionsspule des Hörgerätes empfangen und wieder in akustische Signale umgewandelt. Der Hörgeschädigte hört bei der Schalterstellung „T“ oder „MT“ das Gesprochene in unverzerrter Hi-Fi-Qualität und in optimaler Lautstärke. Sämtliche Stör- und Nebengeräusche werden ausgeschaltet. Auch die Entfernung wird überbrückt, der Schwerhörige hört die Sprache unmittelbar, direkt und deutlich im Ohr.